

Auf dem Weg zur Klassen-Gemeinschaft

Schulklassen sind zunächst nichts anderes als organisatorische Zwangs- und Zufallsgemeinschaften. Offener Unterricht erfordert Kooperation und Solidarität, sonst kann er nicht gelingen. Aber nur im "Ernstfall Unterricht" gibt es überhaupt Notwendigkeiten und Gelegenheiten, Kooperation und Solidarität "auf natürliche Weise" lernen zu können. Im Morgenkreis achten wir darauf, daß nicht nur die vielen Erlebnisse und Beobachtungen zur Sprache kommen, sondern auch die Probleme zwischen den Kindern, ihre Schwierigkeiten bei der (Zusammen-)Arbeit, die Planung und Organisation des Lernens.



Zuhören, ausreden lassen, sich melden, aufeinander eingehen: Der Morgenkreis.



Kindergeburtstag. Ein wichtiger Anlaß zum gemeinsamen Feiern.



Nach den Osterferien wollen die Kinder die "Schreibschrift" erlernen. An die Druckschrift, die sie schon können, schließt sich die "Vereinfachte Ausgangsschrift" folgerichtig an. In seiner "Lehrerzeit" macht der Lehrer das Schreiben vor. "Schreibschrift" übt von jetzt an jeder nach seinem Tempo. Wann das Kind die Schreibschrift für sich verwendet, bleibt weiter ihm selbst überlassen.

Wer schreiben und lesen gelernt hat, für den ist die Schreibschrift eine reine Übungssache.



Die Kinder schreiben mit. Die Übungssätze beim "Satz des Tages" folgen keiner festgelegten Buchstabenfolge. Sie kommen aus dem alltäglichen Leben in der Klasse. Kinder schreiben sie in ein Schreibheft.

"Lese-", "Schreib-" und "Mathehelfer" sind aus dem Unterricht nicht mehr wegzudenken. Die wohl beste Form "innerer Differenzierung", die von den Kindern ausgeht.

Kinder können auch heute zusammen leben, spielen und arbeiten. Sie können sich helfen und freundlich zueinander sein. Aber sie brauchen bestimmt mehr als früher Gelegenheiten, um zu erfahren und zu erleben, wie gut das tut, wie schön das ist, wie "weit" das macht.

Das ist es, was Schule heute vor allem sein und bieten muß: Raum zum Wachsen.



Daneben bearbeiten die Kinder in individuellem Tempo das "Schreiblernheft" (ebenfalls erschienen im Verlag an der Ruhr).

Konzentration ...



... und Ausdauer.



Üben muß sein.



Auf den Weg gebracht

Am Ende des ersten Schuljahres: Was ist dabei herausgekommen? Ein Jahr Schule haben "unsere" Kinder nun hinter sich. Ein Jahr, in dem die Kinder ihre Schule kennenlernten und gestalteten. Ein Jahr, in dem Eltern Schule erlebten. Manches war ganz anders, als zu ihrer eigenen Schulzeit. Natürlich stand das Lernen im Mittelpunkt. Alle Kinder haben dazugelernt: beim Umgang mit Sachen und Menschen, beim Umgehen mit gestellten oder gewählten Aufgaben und natürlich beim Lesen, Schreiben, Rechnen. Einige Kinder haben erst kleine Schritte auf diesem langen Weg des Lernens getan. - Gut so! - Andere Kinder sind schon mit Riesenschritten vorangestürmt. - Prima! -



... und bei all dem darf die Bewegung natürlich nicht zu kurz kommen!

Ziele

Haben sie denn die Ziele der Klasse 1 erreicht?

In den Richtlinien für die Grundschule werden die meisten Lernziele für die Klasse 2 beschrieben. Etappenziele für die Klasse 1 sind selten formuliert.

Kann Ihr Kind lesen - "vom Sinn her bekannte, lauttreue und kurze Wörter"?

Dann hat es ein solches Etappenziel erreicht. Das Lesen von kurzen, kindgemäßen Texten wird für Klasse 2 erwartet.

Kann Ihr Kind schreiben - "mit Wörtern und Bildern erzählen ... aus Situationen heraus Schreibenanlässe finden ... eine verbundene Schrift flüssig schreiben"?

Alle diese Aufgaben sind im ersten und zweiten Schuljahr gleichermaßen gestellt.

Ist Ihr Kind wohl auf dem Weg zu diesen Zielen?

Kann Ihr Kind im gesprochenen Wort die einzelnen Laute hören und dann die Buchstaben "recht schreiben"? Kennt und schreibt es auch Wörter, die man mit einem großen Buchstaben beginnt? - Genug!

Wörterlisten, "st, sp, eu, äu, f, v ...", bekommen im zweiten Schuljahr ihre Arbeitszeit.

Kann Ihr Kind rechnen im Zahlenraum bis 20? Kennt es die Rechenzeichen, und weiß es, was damit gemeint ist? Kann es solche Zahlen mit Dingen oder Geldbeträgen darstellen?

Kann es auch weiterzählen über die 20? Vielleicht auch bis zur 100? Dies alles konnte es im ersten Schuljahr lernen. Dies alles und einiges mehr wird aber auch im zweiten Schuljahr weiter bearbeitet. Ist Ihr Kind auf diesem Weg?



Erfolge

Diese Fragen gehen auch dem Lehrer durch den Kopf, wenn er auf einem Zeugnisformular beschreiben soll, was Ihr Kind in diesem Jahr geschafft hat und was seine nächsten Ziele sein könnten.

Allen Lehrern gemeinsam ist aufgefallen, daß im zurückliegenden Jahr eine gute Menge an Erfolgen herausgekommen ist.

Loben Sie Ihr Kind für das Geschaffte, und geben Sie ihm Selbstvertrauen für die nächsten Aufgaben.

Ihr Kind mag alles, was es nun kann, in den Ferien anwenden und ausprobieren. Sie dürfen ihm dabei auch helfen. Setzen Sie jedoch nicht in der freien Zeit die Schule fort.

Im zweiten Schuljahr werden wir dann wieder mit neugierigen und lernhungrigen Kindern in die "nächste Runde" starten.



*Das Team der Grundschule Meerfeld im Schuljahr 1993/94
(v.l.n.r.): Volkmar Meyer (inzwischen Konrektor der Schule),
Ulrich Hecker (Schulleiter), Gisela Schellenberg und Dorothea
Tiemann (Lehrerinnen), Christa Alt (Schulsekretärin).
Sie sind immer noch dabei und freuen sich über Rückmeldungen,
Erfahrungen, Kritik und Anregungen:
Grundschule Meerfeld, Hinter dem Acker 70, 47445 Moers*